

Die Eingewöhnung in der Ev. Kita Jungfernbusch

Ein bedeutender Übergang im Leben eines Kindes ist der Beginn in einer Krippe/Kindertagesstätte. Innerhalb kürzester Zeit stehen wichtige Veränderungen an. Das Kind lernt eine neue Umgebung und andere Menschen kennen, und es gewinnt viele spannende Eindrücke. Diese Lernerfahrungen werden später auf weitere Lebensübergänge (z.B. den Wechsel in die Schule) übertragen. Das Kind erlebt in solchen Phasen, dass es etwas aus eigener Kraft schaffen kann. Mit nötiger Unterstützung aus dem Umfeld geht es gestärkt und mit neu gewonnenen Fähigkeiten aus dieser Zeit des Übergangs hervor. Wir unterstützen das Kind durch Einfühlungsvermögen und ausreichende Zeit, diese Lernerfahrungen zu erleichtern.

Die Eingewöhnung wird für jedes einzelne Kind individuell und im engen Gespräch mit den Eltern gestaltet. Wir orientieren uns dabei am „Münchener Eingewöhnungsmodell“.

Es handelt sich um ein Konzept der Übergangsbewältigung. Das Modell geht davon aus, dass Kinder in der Regel über ausreichend Ressourcen verfügen, Übergänge zu bewältigen, wenn sie dabei Unterstützung erfahren. An dem Prozess sind, neben den Eltern, die pädagogischen Fachkräfte und auch die Kinder der jeweiligen Gruppe beteiligt. Es ist für das einzugewöhnende Kind wichtig, dass die anderen Kinder ihm einen Platz im System Kita einräumen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Kind und die Gruppe mit Ermutigung und Verständnis. Im Kontakt mit der Gruppe und den Fachkräften erlebt das Kind, dass es sich hier sicher fühlen kann.

In der Praxis sieht die Eingewöhnungsphase wie folgt aus:

- Es findet ein Austausch über die Rahmenbedingungen, die Gewohnheiten des Kindes und die Erwartungen der Eltern statt.

- Ein Schnuppertag wird vereinbart. Bei diesem Besuch gewinnt das einzugewöhnende Kind einen ersten Eindruck den anderen Kindern und den Bezugspersonen, sowie von den Räumlichkeiten.
- Jetzt beginnt der regelmäßige Besuch der Kita am Vormittag in Begleitung eines Elternteils oder einer anderen familiären Bezugsperson. Aufgabe der Fachkräfte ist es, in dieser Zeit herauszufinden, wo die Interessen des Kindes liegen und wie die bevorstehende Trennung erleichtert werden kann.
- Aufgabe der Eltern ist es, ihre Kinder nur so eng zu begleiten, wie sie es benötigen. Sie müssen ihrem Kind den Übergang in eine neue, tragende Beziehung erlauben.
- Ist das Kind bereit, sich von seiner Bezugsperson zu lösen, findet ein erster Trennungsversuch statt. Lässt sich das Kind bei auftretenden Trennungsängsten beruhigen und kann sich auf die Abläufe in der Kita einlassen, wird die Trennungszeit in den darauffolgenden Tagen schrittweise erhöht.
- Während der gesamten Eingewöhnung sind wir im engen Austausch mit den Eltern und stimmen gemeinsam den weiteren Verlauf ab. Für uns sind die emotionale Sicherheit des Kindes und der Vertrauensaufbau mit den Eltern von zentraler Bedeutung.

Selten kann es aber auch vorkommen, dass sich Kinder über mehrere Monate nicht eingewöhnen lassen. An dieser Stelle kommen wir mit den Eltern ins Gespräch und überlegen gemeinsam, ob der Kitaalltag oder die größere Kindergruppe etc. noch zu belastend für das Kind sein könnten. Sollte eine Fortführung der Eingewöhnung dem Wohl des Kindes eher schaden, müsste diese abgebrochen und auf das kommende Kindergartenjahr verschoben werden.

Die Eingewöhnung ist gelungen, wenn das Kind gerne in die Kita kommt, sich in der Gruppe wohlfühlt, spielt und sich vertrauensvoll an die Bezugspersonen wendet. Die Eltern können nun ihr Kind mit einem guten Gefühl loslassen.

Aktualisiert im März 2025

